

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 80 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 88 fr.

Einschlagsgebühr die Spaltige
Garmonde-Zeile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 34.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 21. März 1872.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Um auf dem Rathhaus sowohl beim Stadtschultheißen-Amt als bei der Rathsschreiberei eine Geschäftseintheilung zu ermöglichen, wird hiemit bekannt gemacht, daß für Klagen und sonstige Vorbringen der Samstag bestimmt ist, daß daher an andern Tagen nur dringende Angelegenheiten angenommen werden.

Diese Bestimmung gilt nicht allein für die Stadt, sondern auch für die Nachbar-Orte

Den 14. März 1872.

Stadtschultheißenamt

Waiblingen.

Die Gebäudebesitzer werden hiemit zur alsbaldigen Bezahlung des **Brandkassengelds** auf's Jahr 1872 aufgefordert.

Den 20. März 1872.

Stadtschultheißenamt.

Neckarrens.

Schafweide- Verleihung.

Der Pacht der Schafweide geht bis nächst



Michaelis zu Ende und wird derselbe auf 3 Jahre

Michaelis 1872/75 im Wege öffentlicher Versteigerung

Mittwoch d. 17. April 1872

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet. Die Weide ernährt im Vor-sommer 100, im Nachsommer 260—300 Stück.

Die Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht und können auch täglich eingesehen werden.

Den 16. März 1872.

Gemeinderath.

Korb.

Fahrniß- Versteigerung.



Aus der Verlassenschaft der Ehegattin des Herrn Schulmeisters Kieß in Steinreinach wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Frauenkleidern, 3 vollständigen Betten, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath

am

Freitag den 22. März 1872 von Morgens 8 Uhr an im Schulhaus in Steinreinach gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Korb, den 14. März 1872.

Waisengericht.

Heilanstalt Stetten i. N.

Montag den 25. d. M. Nachmittags 1 Uhr verkauft Unterzeichnete aus ihrer Pfleganstalt im Aufstreich gegen baare Bezahlung:

1 größeren eisernen Pforzheimer Herd und eine Anzahl eiserner, von außen heizbare Zimmer-Defen, worunter 1 Kochofen mittlerer Größe.

Def. Verwaltung.

Kellner-Lehrlings- Gesuch.

Einem jungen Menschen mit guten Schulzeugnissen u. aufgewecktem Geist ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich die Kellnerei zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt

Flaschner **Glocker**,
in Waiblingen.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



Am nächsten Freitag d. 22. März (Feiertag Maria-Verkündigung) Mittags 1 Uhr werden in dem Hause der Frau Kayser Wittwe, zwei Stiegen hoch, folgende Gegenstände verkauft:

1 Bett, 1 Bettlade, Bettzeug, etwas Kleider, Kübelgeschirr und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

Kleesamen

immerwährenden und dreiblättrigen in schönster Waare empfiehlt

Carl Steinlen,
am Markt.

Neustadt.

170 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen.

Stiftungspfleger
Märtterer.

Waiblingen.

Frau Notar Fischer, Wittwe ist willens ungefähr

1 Viertel Baumgut hinter dem Siechenhaus

zu verkaufen. Das Nähere bei Armenvater **Müller.**

Waiblingen.

Ein gut erhaltenes

Bernerwägele

sammt Sitz, und einige Pferdsgeschirre werden verkauft.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Gebrauchte **Briefmarken** kauft
N. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Weil die Städter Naturbleiche.

Für diese bekannte Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände in Empfang und besorge dieselben auf's prompteste.

Carl Steinken, Kaufmann,
am Markt.

Waiblingen.

Ich habe noch einige ältere Sorten bessere und geringere

Taback

auf Lager und gebe solche zum Ankaufspreise ab.

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Junge, kräftige Leute im Alter von 15—17 Jahren finden gegen sehr guten Lohn und wenig anstrengender Arbeit fortwährend Beschäftigung in der Spinnkopffabrik von

Arlaud & Petry,
Eßlingen.

Eßlingen.

Bu bedeutend

herabgesetzten Preisen

verkaufe ich:

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffe von 15 kr. an
vorzügliche Baumwolltuche u. Shirtings von 10 kr. an
doppeltbreite schwarze Chibets von 48 kr. an

breite ächtfarbige Bize von 12 kr. an

Hosenzuge und Circasse von 15 kr. an

breite schwarze Damentuche von fl. 1. 30 kr. an;

ferner:

Vorhang u. Futterstoffe, Shawls, Lustre, Orleanszeugen,
Bettbarchent, Drill, Bettfedern, Unterrockstoffe und namentlich viele Restensachen von 12 kr. an.

Louis Hilb

in Eßlingen.

Jedem, der an der kirchlichen Bewegung der Gegenwart Antheil nimmt, wird die seit 1. Januar 1872 in Stuttgart erscheinende

Wochenschrift für die Neue Kirche,

redigirt von Prof. Dr. H. L. Tafel,

empfohlen. Diefelb hat sich die Aufgabe gestellt, das Religionsystem der Neuen Kirche, wie solches aus den Schriften Emanuel Swedenborg's entwickelt wird, mehr zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und sind ihre Spalten vorzugsweise einer populären Beiprechung der hieraus geschöpften erhabenen Lehren gewidmet.

Das Blatt umfaßt 8 Seiten Quarto und kostet bei freier Zusendung 4 fl. oder 2 Thlr. 10 Sgr. jährlich und 1 fl. oder 17 1/2 Sgr. vierteljährlich. Man abonniert dafür bei allen Postämtern, sowie bei dem Herausgeber, J. G. Wittnacht, Uhlandstraße Nr. 25, Stuttgart. Probedblätter werden auf Verlangen gratis verabsolat. Schon erschienene Nummern können an Abonnenten noch geliefert werden.

Waiblingen.

An die Herren Lehrer.

Sonntag, 23. März,

Nachmittags 2 Uhr, gemeinschaftlicher
Gesangverein in Korb. Chorale
für Männerstimmen: No. 67. 77.
128. Weber's kirchl. Chöre: No.
26. 27. 32. 9. Orgelspielbuch: Nr.
112. 113. 114.

Schulm Schettler.

Waiblingen.

Zu vermietthen.

In der Nähe der Post ist eine
freundliche Wohnung von 3—4 Zim-
mern, Küche, Altare, Kammer, Holz-
platz und Keller bis Georgi zu ver-
mietthen. Von wem? sagt die Red.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Durch das in seiner außerordent-
lichen Heilkraft unerreichbare,
seit 1822 in allen Welttheilen bekannt
und berühmt gewordene echte Dr.
White's Augenwasser von
Traugott Ehrhardt in Großbreiten-
bach in Thüringen (worau beim An-
kauf ganz besonders zu achten ist)
sind schon viele Tausende von den
verschiedensten Augenkrank-
heiten geheilt, gestärkt, und
sicher vor Erblinden geschützt
worden, und erfreut sich deshalb
eines allgemeinen Weltruhmes,
welches auch die täglich einlaufenden
Lobeshebungen und Ateste
beweisen. Dasselbe ist concessionirt,
von hohen Medicinalstellen geprüft
und begutachtet, als bestes
Augen-Heil- und Stärkungs-
mittel empfohlen und a Flacon
36 kr zu beziehen durch die

H. F. Bach'sche Buchdruckerei
in Waiblingen.

Zeugniß.

Wohlgebörner Herr Ehrhardt! Da
in diesen Tagen sich mein Auge wieder
sehr verschlimmert hat, so bin ich ge-
nötigt Sie innig zu bitten, Sie
möchten die Güte haben und mir so-
bald als möglich ein Fläschchen von
Ihrem guten, hülfreichen Dr. White's
Augenwasser schicken. Ich kann Ihnen
gar nicht genug dankbar sein für Ihr
wunderbares Augen-Heilmittel, es hat
mir bisher die besten Dienste geleistet.
Ich werde es in unserm ganzen Kreise
allen Augenleidenden bestens empfehlen.

Den 4. August 1870.

Maria Mühlburger.

Untergimpfern in Baden.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. März. S. M. der König begab sich nach seiner am Abend des 12. d. M. erfolgten Ankunft in Petersburg von dem Bahnhof, nachdem er mit dem Kaiser die aufgestellte Ehrenwache besichtigt hatte, in das Winterpalais, wo die kaiserl. Familie bei S. Maj. der Königin versammelt war. S. Majestät besuchte S. Maj. die Kaiserin, welche sich auf dem Wege der Besserung befindet. Am 13. mächte der König mit seinem Gefolge Besuche bei sämtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie und empfing die Herren des kaiserlichen Hofes, sowie den Reichskanzler Fürsten Gortschakoff. Zum Dienste bei S. Majestät sind der Generaladjutant des Kaisers Lanckoy und der Flügeladjutant Graf Aprazin bestimmt.

Stuttgart, 18. März. Freitag den 22. ds. findet zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers auf Anordnung des Kriegsministeriums in sämtlichen Garnisonen Militärgottesdienst und nach diesem große Parade der hiesigen Garnisonen statt. Die Schulen bleiben an diesem Tage geschlossen. — Der heutige Jahrestag der furchtbaren Errichtung der Pariser Commune scheint von den Genüßgenossen jener Feinde der bestehenden Gesellschaft auch in Stuttgart begangen werden zu wollen, denn seit gestern sieht man an den Straßenecken rote Plakate angeschlagen, durch welche alle unzufriedenen Arbeiter eingeladen sind bei einer großen Volksversammlung im Hack'schen Saale zu erscheinen, in welcher die wichtigsten socialen Fragen zur Besprechung kommen sollen. Eine Unterschrift zur Einladung fehlt und ist deshalb zu erwarten, daß die Feier des 18. März in Stuttgart theilnahmslos verlaufen wird. (B.-Ztg.)

Stuttgart, 18. März. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat die für den Kriegsminister Generallieutenant v. Suckow bestimmte Dotation von Hunderttausend Thalern S. Majestät dem König mit der Bitte übermacht, dieselbe an den genannten Minister gelangen zu lassen, um damit seinen hervorragenden Verdiensten um die Organisation und bewährte Kriegstüchtigkeit des Württembergischen Armeekorps die dankbare Anerkennung zu bekräftigen. S. Königl. Majestät hat diese Summe sofort dem Kriegsminister v. Suckow mittelst Handschreibens überwiesen, in welchem die Höchste Befriedigung über diese dem Kriegsminister und in seiner Person den tapfern Truppen Seiner Majestät zu Theil gewordene Anerkennung ausgedrückt wurde.

Stuttgart, 18. März. In verschiedenen hiesigen und auswärtigen Blättern wurde in der jüngsten Zeit von einem Raubankfall berichtet, welcher bei der Ankunft Ihrer Majestät der Königin an einem Hofdiener derselben verübt worden sein soll. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der Sachverhalt einfach der, daß ein betrunkenener Miethkutscher, — nicht aber ein kaiserlicher Kutscher, — den Hofdiener irreführte und dann von der Polizei wieder auf den rechten Weg gewiesen wurde.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 18. März 1872.) Die vor kurzer Zeit noch so häufig ausgesprochenen Besorgnisse in Betreff der Saatkelder sind nach den neuesten Verichten von auswärts so ziemlich verschwunden, und es scheint, daß an den tonangebenden Handelsplätzen namentlich die für die jetzige Jahreszeit ganz normale Bitterung einen weiteren Druck auf das Getreidegeschäft ausübte. Auf den süddeutschen Schranken war in voriger Woche das Geschäft zwar ruhig, immerhin aber konnten sich die Preise vollständig behaupten. Die heutige Landesproduktenbörse verlief unter flauer Stimmung; da die Käufer zurückhielten, war der Umsatz unbedeutend. Russischer Weizen kostete 7 fl. 9 kr., bayerischer 7 fl. 48 kr. — 8 fl., Kernen 7 fl. 36 kr. bis 45 kr., württembergische Gerste 5 fl. 6—15 kr. Mehl stand No. 1 auf 23 fl. bis 23 fl. 30 kr., No. 2 auf 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., No. 3 auf 18 fl. 30—48 kr., No. 4 auf 15 fl. 24—48 kr. per 100 Kilogramm, einschließlich des Sacks.

Splingen, 16. März. Heute ging die frühere Rosenau, auf welcher in letzter Zeit eine Kunstfärberei betrieben wurde, durch Kauf an die Herren Schott und Volley von Pforzheim über, welche eine Uhrenfabrik darauf betreiben wollen.

Alten, 18. März. Vergangenen Freitag Abend fiel einer der Bremser des Stuttgart-Nördlinger Güterzugs auf dem Uebergang der Alten-Heidenheimer Straße von seinem Wagen. Er schlug auf der eisernen Barriere der Ueberfahrt dergestalt auf, daß er wieder auf die Schienen zurückgeworfen wurde und mit dem rechten Arm dergestalt auf dieselben zu liegen kam, daß ihm dieser hart am Leibe beinahe vollständig abgeschnitten wurde. Obgleich ärztliche Hülfe sofort zur Hand war und der Unglückliche noch in der Nacht amputirt wurde, ist nur geringe Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden.

Vom oberen Würmthale, 15. März. Die Resultate der in dieser Woche erfolgten Holzversteigerungen beweisen, daß die Holzpreise nicht im Sinken begriffen sind. In den Fchn. v. Hiller'schen Waldungen war der Erlös für 4 Raummeter 28—30 fl. und für 100 Wellen Reisach 14—18 fl. Ebenso in den Staatswaldungen hört man von 24—28 fl. Erlös per Kl. Bau- und Langholz ist sehr gesucht und wird für den Kubikfuß von 12 bis 21 kr. bezahlt. — In den Hopfenpflanzungen herrscht große Regsamkeit in Neuanlagen und zwar mit Vorliebe für Stangenanlagen, welche vom Schwarzwald in starken Fuhren bezogen werden. Die letzten Hopfenvorathe sind bis auf ca. 18 Ztr. Prima zusammengeschmolzen, für welche bessere Preise wieder geboten werden. — Die Sommerfaat wird bei günstiger Witterung in den Boden gebracht. Die Winterfaat steht gut. Die Obstbäume, namentlich Birnen, weisen hoffnungserregende Knospen auf.

Freudenstadt, 18. März. Von Pfalzgrafenweiler wurde gestern Abend gegen 10 Uhr die hiesige Feuerwehr um Hülfe auf telegraphischem Wege gebeten, da ein großer Brand daselbst ausgebrochen sei. In kurzer Zeit ging eine Abtheilung derselben ab und kehrte bis heute Morgen 9 Uhr noch nicht zurück. Wie man hört, sind bis jetzt 4 Häuser abgebrannt.

In Schlatt, D. A. Leitnang, brach den 18. März Morgens 4 Uhr Feuer aus, wodurch ein Wohnhaus sammt Scheuer fast ganz abbrannte. Brandstiftung wird vermüthet.

Berlin. Das preussische Ministerium hat sich entschlossen, die Zeitungsstempelsteuer für Preußen vom 1. Januar 1872 an fallen zu lassen. Der Finanzminister hatte vor einigen Tagen in einer Kommissionsitzung des Abgeordnetenhauses feste Beschlüsse gegeben.

— Die Einberufung des Reichstages auf den 8. April steht nunmehr definitiv fest. Die bezügliche Verordnung des Kaisers wird dieser Tage durch den Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

— Dem Bundesrathe wird demnächst der Landeshaushaltsetat für die Reichsländer Elsaß-Lothringen vorgelegt werden, der dem Reichskanzleramte bereits zugegangen. Dieser Etat zeigt sehr günstige Verhältnisse. Er soll über 43 Mill. Frcs. verfügen, welche besonders der Hebung des Schulwesens zu Gute kommen sollen, und zwar namentlich durch Aufbesserung der Gehalte der Volksschullehrer. Fast 7 Millionen sind für öffentliche Arbeiten bestimmt. Mit der Feststellung dieses Etats wird ein wichtiger Abschnitt des Organisationswerkes für die Reichsländer vollendet sein.

— Es sind Schritte zur Einberufung einer Konferenz der preussischen Bischöfe erfolgt, welche Mitte künftigen Monats in einer rheinischen Stadt zusammentreten dürfte. Die Konferenz soll sich mit dem Schulaufsichtsgesetze, d. h. damit beschäftigen, welche Haltung der Klerus gegenüber den Maßnahmen der Regierung einzunehmen hat.

Breslau, 15. März. Im hiesigen Protestantenverein hielt gestern Dr. Rhode einen Vortrag über die Jesuiten. Die Versammlung, so berichtet die „Bresl. Ztg.“, war von dem Vortrage so ergriffen, daß der hierauf von dem Vorsitzenden, Prof. Rabiger, im Namen des engeren Ausschusses gestellte Antrag keiner Motivirung bedurfte, um sofort und einstimmig angenommen zu werden, nämlich der Antrag: „eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher derselbe ersucht werden soll, auf dem Wege der Gesetzgebung den Orden der Jesuiten in dem gesammten deutschen Reiche zu verbieten.“

Iserlohn, 13. März. Von hier wird der Essener Z. geschrieben: Die ganze nordöstliche Seite der Stadt Iserlohn, wohl ein Viertel ihres Flächenraums, Häuser, Straßen und Kirche, Alles sinkt allmählig zusammen. Der Boden ist überall unsicher geworden, so unsicher, daß in diesem Augenblicke auf

einer kleinen Straße 25 Familien ein Obdach anderswo finden müssen. Den einzelnen Häusern geht es aber im Verhältnis wie der ganzen Stadt: so groß der Schaden ist, so kann Löhnerlohn doch nicht wissen, was und welche schreckliche Ereignisse der Bergbau ihm noch bringen wird.

Neckarsulm, 20. März. Gestern Nacht gegen 12 Uhr ereignete sich hier ein gräßliches Unglück! In dem Löwenwirthshause war im Kamin, im obersten Stock, Feuer ausgebrochen, und als — auf den Feuerlärm hin — die Bewohner desselben (der Director des Viederkränzes mit Frau) von dem alljährlich abgehalten werdenden Josefskränzchen eiligst heimkehrten, trafen sie ihr 3jähriges Knäbchen vom Rauche erstickt und ihr zweites Kind, ein Mädchen von 2 Jahren dem Tode nahe an, und ist es sehr in Frage gestellt, ob dasselbe noch gerettet werden kann. Die Theilnahme an diesem Verluste ist bei der Beliebtheit der unglücklichen Eltern eine große und allgemeine.

Bonn, 18. März. Die gestern hier stattgehabte, von fast 100 Delegirten vieler Städte besuchte Altkatholiken-Conferenz beschloß u. a., im Monat September einen großen Congreß in Köln abzuhalten und eine Petition gegen die Jesuiten an den Reichstag zu richten.

Zürich, 15. März. Für die oberste Leitung des Baues der Gotthardbahn soll Herr Oberbaurath Weiskaupt in Berlin berufen werden. — Das am 6. März in Deutschland verspürte Erdbeben wurde auch in Luzern verspürt.

In **Rom** wird demnächst eine deutsche Zeitung erscheinen unter dem Titel „Italienische Nachrichten“. Die italienische Regierung, welche einigen in französischer Sprache erscheinenden Zeitungen große Unterstützungen gewährt hat und noch gewährt, steht diesem Unternehmen ganz fremd. Die neue Zeitung ist hauptsächlich bestimmt, das deutsche Publikum und die deutsche Presse mit den wichtigsten Neuigkeiten bekannt zu machen.

Neapel, 16. März. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute nach Sicilien abgereist.

Konstantinopel, 19. März. Die „Turquie“ demontirt das Pariser Gerücht, daß die Pforte den Zinsfuß der Türkenrente von 5 auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herabzusetzen beabsichtige. Sie meldet, es sei Entschluß der Pforte, auf größere Anleihen zu verzichten und das Gleichgewicht des Budgets durch innere Hilfsquellen herbeizuführen.

Paris, 18. März. Das „Journal officiel“ erklärt die Nachricht von der Beendigung der Untersuchung über die Capitulation von Metz für verfrüht. Die Commission habe noch keinen Beschluß gefaßt und werde noch Zeugen vernehmen.

London, 18. März. (Unterhaus.) Lord Gladstone erklärt, die Antwort Amerika's sei sehr freundschaftlich und höflich, adoptire jedoch die englischen Ansichten in der Alabamafrage nicht. Die nothwendige Rückantwort Englands werde dem amerikanischen Gesandten schleunigst zugehen.

London, 16. März. In Chislehurst wurde heute der 16. Geburtstag des erkauflichen Prinzen begangen.

Aus **Malta** wird gemeldet, daß der gepanzerte Schraubendampfer „Lord Clyde“, 18 Geschütze, an der Insel Pantelaria gestrandet ist, während derselbe dem gestrandeten Schiff Raby Castle zu Hilfe kam. 3 Kriegsschiffe sind nach der Scene des Unglücksfalles in See gegangen.

Gestorbene

im Monat März 1872.

März.

4. Gerbig, Färber, Gaildorf.
7. Hiller, Werkmeister, Badnang.
7. Bohmwetsch, Schneidmstr., Winnenden.
7. Hopfenstock, Pfarrer, Nellingen.
10. Bonzelius, pens. Kollaborator, Cannstadt.
12. Kocher, Dr. Konrad, Musikdirektor, früherer Stichtsorganist, Stuttgart.
12. Burkhardt, pens. Schullehrer, Badnang.
14. v. Stahl, Major im R. Ehren-Inv.-Corps, Cannstadt.

Landwirthschaftliches.

Im Interesse der Gerstenfaat, die jetzt ihren Anfang nimmt, ist es zeitgemäß, einen Versuch mitzutheilen, der sich auf die Keimfähigkeit der Saatgerste von verschiedenen Ausdruschversuchen stützt. Herr Carl Schmidt, Gutsbesitzer zu Lausheim a. D. berichtet, daß er, um die Einwirkung der Dreschmaschine bei ihrer Führung in verschiedener Geschwindigkeit und im Gegensatz zum Ausdrusch mit dem Flegel zu ermitteln, Gerste zur Saat habe dreschen lassen. Wiederholte Keimproben hätten ihm ergeben, daß im Mittel von 10 Keimproben der Flegeldrusch 11 Procente, der Maschinendrusch bei schneller Führung 27 Procente und der Maschinendrusch bei langsamer Führung 8 Procente nicht keimfähiger Gerste enthalten habe.

Schutz des Weißkrautes vor Kohlräupen.

Da die Weißkrautpflanzen in manchen Jahrgängen und in manchen Gegenden von den Kohlräupen total zerfressen werden, so wird es wohl von Interesse sein, ein Mittel kennen zu lernen, das geeignet ist, die Räupen von den Kohlfeldern ferne zu halten. Dasselbe besteht darin, daß man auf die Krautfelder in Entfernungen von 3—4 Fuß Hanfpflanzen setzt. Erfolgt das Setzen des Krautes spät, so empfiehlt es sich, die Hanfpflanzen vorher zu ziehen und sie dann mit dem Kraute zu setzen, damit, wenn Anfangs Juli die Schmetterlinge der Kohlräupe kommen, um ihre Eier an die Krautpflanzen zu legen, der Hanf, den der Schmetterling meidet, genügend erstarkt ist.

Stand der Saaten. Wiewohl im Allgemeinen die Berichte über den Stand der Saaten günstig lauten, so werden doch auch Klagen laut. Daß solche gerade in der gegenwärtigen Zeit, in welcher das Auf- und Abtreiben im Fruchthandel wogt, mitunter künstlich genährt werden, ist bekannt. Wir beschränken uns daher auf die Mittheilung der Thatsachen, die als erwiesen gelten. In den Gegenden mit vorwiegend schwerem Boden, in denen der Rasse des Herbstes wegen die Ausfaat verspätet erfolgte und in nicht saftmäßig beschaffenem Lande vorgenommen werden mußte, haben sich die Saaten vor dem Winter dünn gestellt. Dies ist namentlich in Lothringen, Württemberg, Unterfranken und in einem Theile der östlichen Provinzen der Fall. Die Tragweite des wirklich vorhandenen dünnen Standes der Weizen- u. Roggenfaaten läßt sich indessen jetzt noch nicht ermessen, indem unter dem Einflusse eines günstigen Frühjahrs durch gute Bestockung der befürchtete Schaden wieder reparirt werden kann. Weniger der Fall ist es da, wo sich der Mäusefraß, wie in verschiedenen Gegenden am Rhein, in der Provinz Hessen und in einzelnen Distrikten Westfalens sehr verderblich zeigt.

Verschiedenes.

(Nicht ansteckend.) Die Lehrerin einer Berliner Mädchenschule, welche in nicht geringer Angst vor der Pocken-Epidemie sich befand, nicht ihrer eigenen Gesundheit halber, sondern weil bei einem vorkommenden Falle sämtliche Schülerinnen wegbleiben könnten, bat die Kinder, sobald Jemand in ihrer Familie krank würde, ihr davon Mittheilung zu machen; wenn aber die Krankheit ansteckend sei, lieber gleich zu Hause zu bleiben. Am andern Morgen kommt ein kleines Mädchen höchst vergnügt in die Klasse gesprungen, nimmt die Finger aus dem Munde und ruft: „Liebes Fräulein! Meine Mama ist krank! Ich habe einen kleinen Bruder bekommen; aber Papa meint: es wäre nicht ansteckend für Sie.“

Gold- und Silber-Cours

vom 19. März 1872.

Preuß. Friedrichs'dor	9 fl. 57—58.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
Dukaten	5 fl. 32—34.
20 Franken-St.	9 fl. 21—22.
Pistolen	9 fl. 41—43.